

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse
Herausgeber: Schweizerischer Forstverein
Band: 162 (2011)
Heft: 2

Rubrik: Aktuell = Actualités

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Klima prägt kulturhistorische Entwicklungen



Mit einem Spezialbohrer wird eine Holzprobe aus einem historischen Gebäude im Lötschental (Wallis) entnommen. Foto: WSL

Ein Forscherteam unter der Leitung von Ulf Büntgen von der Eidgenössischen Forschungsanstalt WSL und der Universität Bern hat den Niederschlag und die Temperatur der letzten 2500 Jahre in Mitteleuropa mithilfe der Untersuchung von Jahrringen an 9000 subfossilen und archäologisch-historischen Hölzern und lebenden Bäumen erstmals lückenlos rekonstruiert. Die Resultate zeigen eine auffällige Beziehung zwischen starken Klimaschwankungen und grossen gesellschaftlichen Veränderungen wie Völkerwanderung, mittelalterlicher Blütezeit sowie Folgen von Pest und Krieg.

Im Vergleich mit dem Klima der letzten 2500 Jahre erscheinen die Sommer des späten 20. und frühen 21. Jahrhunderts aussergewöhnlich warm. Frühere Veränderungen der Niederschläge hingegen haben die heutigen Messwerte durchaus übertrafen, wie die Forscher zeigen konnten. ■

www.wsl.ch > News und Medien

Übersiedlungsaktion für Rothirsche gestartet

Da die natürliche Ausbreitung des Rothirschbestands aus dem Emmental in den Jura im Raum Niederbipp durch die Autobahn A1 blockiert ist, sollen rund ein Dutzend Tiere eingefangen und im Solothurner Jura wieder freigelassen werden. Damit wird dem Hirsch ein neuer Lebensraum erschlossen. Der erste Hirsch wurde Mitte Januar 2011 gezügelte. ■

www.bafu.admin.ch > Dokumentation

Die Jagd ist zuzulassen

Ein Waldbesitzer aus Deutschland ist mit einer Beschwerde gegen die Jagd in seinem Wald vor dem Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte gescheitert. Mit seiner Klage hatte er sich dagegen gewehrt, Jäger in seinem Wald dulden zu müssen. Mithilfe der Jagd werde der Wildbestand kontrolliert, die Artenvielfalt geschützt und würden mögliche Wildschäden vermieden, was im öffentlichen Interesse liege, befanden die Richter. Das Recht auf Schutz des Privatbesitzes sei nicht verletzt. Das Gericht betonte, dass der Waldbesitzer aber Schadenersatz beanspruchen kann, falls durch die Jagd auf seinem Land Schäden angerichtet werden. ■

Tages-Anzeiger vom 21. Januar 2011

Scrimber-Technologie zur Eschen- Schwachholzverarbeitung

Im Zuge des Eschentriebsterbens suchen Forscher in Deutschland nach Strategien zur Verarbeitung von Eschen-Schwachholz. Geprüft wird die sogenannte Scrimber-Technik, die bei der Verarbeitung von Eukalyptus bereits erfolgreich eingesetzt wird. Bei dieser zerkleinern Walzen die entrieten Stämme grob, die ineinandergreifenden Fasern bleiben in ihrer ursprünglichen Ausrichtung verbunden. Aus dieser Masse lassen sich Werkstoffe mit guten mechanischen Eigenschaften pressen. ■

www.nachwachsende-rohstoffe.de

Illegale Bestattung gebüsst

Weil ein deutscher Bestatter ohne behördliche Bewilligung und auch ohne Einwilligung der Waldeigentümer Asche Verstorbener in einem Wald im Simmental vergraben hatte, wurde er von der Berner Justiz zu einer bedingten Geldstrafe und einer Busse von 3000 Franken verurteilt. ■

Tages-Anzeiger vom 14. Januar 2011

Annuaire «La forêt et le bois»

L'annuaire «La forêt et le bois» 2010 vient de paraître. Il donne des informations sur les ressources forestières, la transformation et le commerce de bois en Suisse. ■

www.bafu.admin.ch > Publikationen

Alpiner Schutzwaldpreis

Bereits zum fünften Mal verlieh die Arge Alpenländischer Forstvereine, die Vereinigung der Forstvereine aus Tirol, Südtirol, Vorarlberg, Bayern und Graubünden, am 21. Januar 2011 den Alpen Schutzwaldpreis. Insgesamt wurden vier Projekte ausgezeichnet und ein Anerkennungspreis verliehen. Das Projekt «Schule im Biosfera-Wald» aus dem Val Müstair (GR) gewann den Preis in der Kategorie «Schulprojekte». ■

www.graubuendenwald.ch

Förderung des Walnussanbaus in der Schweiz

Im Jahr 2010 wurde ein Projekt zur Förderung des Nussbaums (*Juglans regia*) in der Schweiz ins Leben gerufen. Ziel des Initianten ist es, den Walnussbestand der 1950er-Jahre von rund einer halben Million Bäume in freier Flur wieder zu erreichen. Er ruft Landwirte und Forstleute dazu auf, Nussbäume an Feld- und Wegrändern, in Parks und Wäldern wegen ihrer begehrten Früchte und wegen ihres wertvollen Holzes anzupflanzen. Im Rahmen des Projektes können zweijährige Walnusssetzlinge bis am 15. April 2011 zu einem Aktionspreis erworben werden. Interessenten melden sich direkt bei Herrn Shahverdi Ahadov (E-Mail sh.ahadov@yahoo.com, Tel. 079 859 34 59). ■

Pro Natura will einen Fünftel des Schweizer Waldes für Reservate

Zum Start des Internationalen Jahres des Waldes fordert Pro Natura, dass mindestens ein Fünftel der Schweizer Waldfläche als Waldreservat ausgeschieden wird, damit die Natur angesichts aller anderen Ansprüche, die an den Wald gestellt werden, nicht unter die Räder komme. Auch droht, wie Pro Natura betont, im Mittelland der zunehmende Druck der Siedlungsentwicklung die Fläche des Waldes zu verringern. So sei die «Waldstadt Bremer» am Berner Stadtrand ein erstes Projekt, das Bäume durch Beton ersetzen wolle. Und die aktuelle Waldgesetzrevision ziele auf eine mögliche Verringerung der Waldfläche zugunsten der Siedlungen. ■

www.pronatura.ch > Medien

Ausschreibung der Auszeichnung «Pro Quercus» 2011



Mit der Auszeichnung «Pro Quercus» zeichnet der gleichnamige Verein seit 2007 Personen, Organisationen und Aktionen aus, welche zur Erhaltung des vielfältigen Natur- und Kulturerbes der Eiche in der Schweiz beitragen. Die Gesamtpreisumme beträgt 3000 Franken.

Die Eingabefrist für die Auszeichnung «Pro Quercus» 2011 dauert bis zum 12. März 2011. Weitere Informationen zur Auszeichnung sowie das Reglement und das Anmeldeformular sind auf www.proquercus.ch zu finden. ■

Binding Waldpreis: Kreis der Vorschlagsberechtigten erweitert

Die Sophie und Karl Binding Stiftung vergibt jährlich den Binding Waldpreis an einen Waldeigentümer, der seinen Wald beispielhaft nach den Grundsätzen der Nachhaltigkeit bewirtschaftet. Um eine bessere Verankerung des Preises bei den Waldeigentümern zu erreichen, wurden vor Kurzem die kantonalen Waldwirtschaftsverbände neu in den Kreis der vorschlagsberechtigten Organisationen aufgenommen.

Das Schwerpunktthema des Binding Waldpreises 2012 lautet «Holznutzung aus ökologischer, ökonomischer und gesellschaftlicher Verantwortung». Gesucht werden Waldeigentümer, welche die Holznutzung in Einklang bringen mit den vielfältigen anderen Ansprüchen an den Wald. Zudem sollten sie diese Grundeinstellung sowie die daraus abgeleiteten Massnahmen gezielt und mit Erfolg nach aussen vermitteln. Bis am 28. Februar 2011 können der Binding Stiftung Kandidaten für den Waldpreis 2012 vorge schlagen werden. ■

www.binding-stiftung.ch

Nouvel inspecteur forestier dans le Jura bernois

Rénauld Queloz, ingénieur forestier EPF/SIA, a succédé le 1^{er} janvier 2011 à Gérald Montandon à la Division forestière 8, Jura bernois. Il y reprend la planification forestière, l'appui à la gestion forestière et la filière bois, ainsi que le dossier phare des pâturages boisés. ■

Renaud Baumgartner

Wechsel in der Geschäftsführung von FSC Schweiz

Der Vorstand von FSC Schweiz hat Roland Furrer zum neuen Geschäftsführer von FSC Schweiz gewählt. Dieser tritt am 1. Juni 2011 die Nachfolge von Guido Fuchs an. Furrer ist seit 2006 Leiter PR und Mitglied der Geschäftsleitung von Waldwirtschaft Schweiz. ■

Wald und Holz 1/2011

La biodiversité a enfin son «Giec»

L'Assemblée générale des Nations Unies a officiellement lancé le 21 décembre 2010 la plate-forme intergouvernementale scientifique et politique dédiée à la biodiversité (IPBES). Celle-ci sera à la biodiversité ce que le Giec (Intergovernmental Panel on Climate Change, IPCC) est au climat, c'est-à-dire une véritable interface mondiale entre la science et les décideurs. ■

www.journaldelenvironnement.net

Waldwirtschaft und Klimawandel – einen Schritt weiterdenken!

Um dem Klimawandel bei der Waldbewirtschaftung begegnen zu können, bedarf es vorausschauender Anpassungsstrategien, welche weit über die waldbauliche Bestandesbehandlung hinausgehen. Der von der Fortbildung Wald und Landschaft und Cipra gemeinsam angebotene Kurs vom 12. und 13. Mai 2011 in Interlaken erläutert den allgemeinen Stand des Wissens in Sachen Wald und Klimawandel, vertieft Adaptionstrategien bezüglich Holzproduktion, Biodiversität und Naturgefahren und führt in das Konzept des adaptiven Managements ein. ■

www.fowala.ch

Wald + Landschaft an der ETHZ Forêt + paysage à l'EPFZ

Lehre und Forschung im Bereich Holz im Aufwärtstrend

Nach der Fusion des ehemaligen Departementes Forstwissenschaften mit dem Departement Umweltwissenschaften (D-UWIS) wurde die Ausbildung und Forschung im Bereich Holz stark reduziert. Die aus den ehemaligen Professuren Holztechnologie (Prof. Gehri) und Holzwissenschaften (Prof. Kucera) unter Leitung von Prof. P. Niemz hervorgegangene Arbeitsgruppe Holzphysik ist seit 2004 dem Departement Bau, Umwelt und Geomatik (D-BAUG) zugeordnet und in den Räumen der Professur Holztechnologie auf dem Höggerberg untergebracht. In den vergangenen Jahren wurde die Ausbildung auf dem Gebiet Holz am D-BAUG deutlich ausgebaut.

So ist Holz heute in folgenden Lehrveranstaltungen im Studiengang Bauingenieurwesen vertreten:

- Projektarbeit im B. Sc., Beurteilung des Bauzustandes zweier Brücken aus Holz und Beton (1 Semester, 4 Tage mit Vorlesungen, Praktika und Feldarbeit)
- Werkstoffkunde für Bauingenieure (3 Doppelstunden insgesamt)
- Werkstoffpraktikum (ein halber Tag je Gruppe Holzprüfung)
- Holz und Holzwerkstoffe im Bauwesen (2 Semesterwochenstunden, davon 3 Doppelstunden in den Themen Holzphysik, Holzwerkstoffe, Holzverklebung und Holzschutz mit verschiedenen Dozenten)
- Holzphysik (1 Semester, 2 Semesterwochenstunden)
- Zerstörungsfreie Prüfverfahren im Bauwesen mit Holz und Beton (1 Semester, 2 Semesterwochenstunden)

An den Lehrveranstaltungen nehmen neben Bauingenieuren auch Studierende anderer Studiengänge wie Materialwissenschaften, Umweltwissenschaften und Maschinenbau teil. Ferner fertigen etwa sechs bis zehn Studenten pro Jahr ihre Bachelorarbeit im Bereich Holz an, ebenso finden ausgewählte Projektarbeiten im Master sowie Masterarbeiten statt. Zusätzlich absolvieren drei bis vier Gaststudenten aus anderen Universitäten Praktika in der Arbeitsgruppe.

Für den Studiengang Umweltwissenschaften werden die Lehrveranstaltungen «Holz: Strukturen und Eigenschaften» (Anatomie und Physik, 1 Semester, 2 Semesterwochenstunden) und «Grundlagen der Holzbe- und verarbeitung» (1 Semester, 2 Semesterwochenstunden, zuzüglich 1 Tag Exkursion) im Master angeboten.

Die Arbeitsgruppe Holzphysik (Leitung Prof. Dr. P. Niemz) hat derzeit 22 Mitarbeiter (12 Doktoranden, bis auf Sekretariat 100%-Anstellung), wovon 80% über Drittmittel finanziert werden.

Die Abteilung Holz der Empa verfügt über 33 Personen (davon einige in Teilzeitanstellung). Der heutige Leiter der Abteilung, Dr. Klaus Richter, wurde als Professor an die Technische Universität München berufen und wird ab April die Nachfolge von Prof. G. Wegener antreten. Die Stelle des Leiters der Abteilung Holz ist derzeit ausgeschrieben.

An der Berner Fachhochschule in Biel sind für die Forschung im Bereich Architektur, Holz und Bau (BFH-AHB) 100 Personen (70 Vollzeitbeschäftigte) angestellt, ferner 13 Hauptdozenten mit fester Anstellung sowie ca. 38 Honorardozenten, die jeweils für bestimmte Lehrveranstaltungen einen Vertrag haben. An der EPFL vertritt Prof. Weinand das Gebiet des Holzbaus.

Im Sommer 2010 wurde an der ETH im D-BAUG eine neue Professur «Physik und Zuverlässigkeit von Holz und Holzwerkstoffen» ausgeschrieben. Die Vorträge im Rahmen des Auswahlverfahrens wurden am 16. und 17. Dezember 2010 durchgeführt (siehe www.ifb.ethz.ch/wood/news/index). Finanziert wird die Professur von ETH und Empa. Bis 2015 werden zusätzlich Mittel durch das Bundesamt für Um-

welt und die Industrie bereitgestellt. Dadurch soll die Position des Werkstoffes Holz sowohl an der ETH als auch an der Empa gestärkt werden. Gleichzeitig wird dadurch die Zusammenarbeit beider Einrichtungen noch enger.

Zusätzlich wurde an der Universität Basel eine Stiftungsprofessur im Bereich Holzchemie geschaffen, welche noch 2011 besetzt wird (Auswahl abgeschlossen). Eine weitere Stärkung des Holzbereiches bedeutete die Berufung von Dr. Andrea Frangi zum Titularprofessor für Holzbau an der ETH im Sommer 2010.

Insgesamt wurden in den letzten Jahren die wissenschaftlichen Aktivitäten im Bereich Holz sowohl an der ETH, der Empa und auch an der Berner Fachhochschule deutlich verstärkt. Der grösste Zuwachs erfolgte an der Berner Fachhochschule. Die Forschungsabteilung besteht heute in einer Grössenordnung, wie sie personell auch das Fraunhofer Institut für Holzforschung (WKI) in Braunschweig oder das Institut für Holztechnologie in Dresden (IHD) haben (ca. 100 Personen). Auf vielen Gebieten findet eine enge Kooperation statt. So haben wir gemeinsame Doktoranden mit der Empa und Projekte mit der AHB in Biel.

Durch das nationale Forschungsprogramm «Wood Fibre 2020 – Strategien und Technologien zur wertoptimierten Nutzung der Ressource Holz» werden über mehrere Jahre erhebliche zusätzliche Mittel für die Forschung bereitgestellt.

Insgesamt können wir in der Schweiz im Bereich Holz also auf eine sehr erfolgreiche Arbeit zurückblicken. Der Werkstoff gewinnt in Lehre und Forschung wieder zunehmend an Bedeutung. ■

Peter Niemz

Nekrologie Nécrologie

Peter Staudenmann (1919–2010)



Peter Staudenmann wurde am 15. Mai 1919 in Belp geboren und ist am 23. Oktober 2010 im Pflegeheim Waldhof Dotzigen, wo er die letzten

Monate verbrachte, verstorben. Peter schlief am frühen Morgen ruhig ein. Ein langer Abschied hat ein friedvolles Ende gefunden.

Im Jahr 1923 zog die Familie Staudenmann von Belp nach Lotzwil, wo Peter die Grundschule besuchte. Nach der Sekundarschule in Langenthal absolvierte er ein Welschlandjahr am Institut Favre in Lutry und trat hierauf in das Gymnasium Burgdorf ein, welches er 1939 mit Matura Typ C abschloss. Hierauf begann er sein Studium als Forstingenieur an der ETH Zürich, welches er – trotz Unterbrüchen durch Militärdienst – bereits 1944 mit Diplom abschloss. 1944/45 verbrachte er die Verwaltungspraxis in Zofingen und anschliessend 1945/46 die Gebirgspraxis am Kreisforstamt Chur. Im Jahr 1946 bestand Peter das Staatsexamen und erreichte damit die Wählbarkeit in den schweizerischen Forstdienst.

Danach arbeitete er für kurze Zeit als technische Aushilfe beim Forstinspektorat Graubünden in Chur. Bereits 1947 begann er als selbstständiger Forstingenieur. Er revidierte Wirtschaftspläne und erstellte Wegprojekte in den Kantonen Bern, Solothurn und Aargau, welche er häufig als Bauleiter auch bis zur Abrechnung betreute.

1953 heiratete er Lisa Künzi. Bis 1955 wohnte das Paar in Thun, und nach der Anstellung von Peter als Adjunkt der Forstinspektion Mittelland erfolgte der Umzug nach Bern. In dieser Stellung betreute er weiterhin Projekte – seine bevorzugte Arbeit. Daneben begann er mit der Ausscheidung von Samenerntebeständen für die Versorgung der Wälder des Kantons Bern mit adäquatem Saatgut und dem Aufbau eines Katasters der Samenerntebestände. Er beschäftigte sich auch bereits mit dem Aufbau von Samenplantagen für zerstreut vorkommende Baumarten.



Das Institut für Baustoffe auf dem Hönggerberg, Zürich.

Im Jahr 1962 wurde Peter Staudenmann als Nachfolger von Oberförster Möri als Oberförster des Kreises Aarberg gewählt. Die Familie Staudenmann zog hierauf nach Aarberg um und konnte 1968 ihr neues Haus in Frieswil beziehen. Leider blieb das Paar kinderlos. 1980 verlor Peter seine Partnerin wegen einer heimtückischen Krankheit.

Peter Staudenmann war ein freidenkender Mensch mit klaren Prinzipien und Weitblick. Nach dem Tod seiner Ehepartnerin orientierte er sich neu und unternahm zahlreiche Reisen in die ganze Welt (Samos, Ägypten, Südamerika und Südafrika).

Mit grossem Engagement betreute er die zahlreichen Waldbesitzer und auch den Staatswald des Kreisforstamtes 11. Besonderes Vergnügen bereitete ihm der Holzverkauf, wo seine kaufmännische Ader voll zum Zug kam. Seine Spezialisierung im Bereich des forstlichen Vermehrungsgutes kam ihm zustatten, war doch die Forstbaumschule Lobsigen in diesem Forstkreis angesiedelt. Peter Staudenmann konnte hier – zusammen mit dem Forstgartenleiter Fritz Fuhrer – sein Projekt Samenplantagen umsetzen und die damalige «Tannlischule» zum grössten kantonalen Forstgarten ausbauen. In seiner Zeit wurde die Samenernte in eigenen Beständen aktiviert, sechs Samenplantagen (für Spitzahorn, Bergahorn, Winterlinde, Sommerlinde, Schwarzerle, Waldkirsche und Esche) aufgebaut und die forstliche Pflanzennachzucht professionalisiert. Peter Staudenmann leistete damals zusammen mit Fritz Fuhrer Pionierarbeit im Bereich der Forstpflanzennachzucht in der Schweizer Forstwirtschaft.

Im Jahr 1984 trat er in den Ruhestand und heiratete im darauffolgenden Jahr Rosmarie Küenzi, mit welcher er weitere grössere Reisen unternahm und die ihn bis zu seinem Tod durch das gesundheitliche Auf und Ab der letzten Jahre begleitete. Peter Staudenmann war zeitlebens ein sehr ruhiger und überlegter Partner und Vorgesetzter und genoss bei seinen Berufskollegen und Freunden grosses Ansehen. Mit Peter Staudenmann verlieren wir einen offenen und gemütvollen Freund. Wir mögen ihm seine letzte Ruhe im Friedwald der Burgergemeinde Bern von ganzem Herzen gönnen. ■

Anton Stauffer

Rezensionen Recensions

Biodiversität

BAUR B (2010) Biodiversität. Bern: Haupt.
127 p. ISBN 978-3-8252-3325-9. CHF 17.50.

Bruno Baur, Professor für Naturschutzbiologie an der Universität Basel, erläutert im neu erschienen Büchlein «Biodiversität» in kompakter und umfassender Form grundlegende Aspekte der Biodiversität und erklärt Prozesse, die zur Veränderung der Vielfalt des Lebens auf der Erde führen. Ergänzt wird die Publikation mit einem Glossar, einem Verzeichnis der verwendeten Internetadressen sowie einem aktuellen Literaturverzeichnis.

Ausgehend von der wissenschaftlichen Definition der Biodiversität (genetische, organismische und ökosystemare Ebene) wird in neun kurzen Kapiteln der Bogen von der Entstehung der biologischen Vielfalt und deren Veränderung im Verlaufe der Zeit über die Methodik der Erfassung, zur globalen Verteilung, zu den Ökosystemdienstleistungen und ihrer ökonomischen Bedeutung, zur Bedrohungslage und zu den Strategien für die nachhaltige Nutzung und Erhaltung der Biodiversität gespannt. Bemerkenswert ist insbesondere die kurze Abhandlung ethischer Aspekte, die mit der Erhaltung und Förderung der Biodiversität in Zusammenhang stehen.

Dem Autor gelingt es immer wieder, die eher theoretische Ebene der Ausführungen durch die Bezugnahme auf konkrete Beispiele zu durchbrechen. So wird zum Beispiel im Kapitel «Ökosystemdienstleistungen» anhand einer Untersuchung aus Amerika aufgezeigt, dass umso weniger Zecken mit Lyme-Borreliose-Bakterien befallen sind, je mehr Säugetierarten in einem Gebiet vorkommen. So sind nur zwei Säugetierarten im untersuchten Gebiet gute Zwischenwirte der Bakterien. In den anderen Arten konnten sich die Bakterien schlecht entwickeln. Beim Vorkommen von vielen Säugetierarten treten stärkere Verdünnungseffekte bei den Zwischenwirten auf, und umso geringer ist deren Befallsrate.

Bruno Baur gelingt es, aufzuzeigen, dass Biodiversität weit mehr als ein Fachgebiet der Biologie ist und namentlich auch die ökonomische Nutzbarkeit der Natur, Aspekte der sozialen Gerechtigkeit sowie die

Ausgestaltung von Schutzbestimmungen umfasst. Der Autor hält fest, dass die Komplexität der Biodiversität oft nur teilweise wahrgenommen und häufig nicht verstanden wird. Durch verschiedene Interessen gesteuerte Interpretationen verwässern den Begriff und lassen ihn zu einem umweltpolitischen Schlagwort verkommen. Obwohl Baur keine grundsätzlich neuen Erkenntnisse präsentiert – viele Waldfachleute beschäftigen sich nicht erst seit 1992, dem Zeitpunkt des Erlasses der Biodiversitätskonvention, mit dem Thema –, darf die Publikation als gelungene Zusammenstellung des aktuellen Wissensstandes betrachtet und auch nach dem Jahr der Biodiversität zur Lektüre empfohlen werden. Ob das Büchlein allerdings zur weiteren Sensibilisierung von Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Politik beiträgt, wie es sich der Autor erhofft, bleibt offen. ■

Fabian Dietiker

Veranstaltungen des SFV

31. März 2011

Konferenz Waldplanung zum Thema «Stand der Planung in den Kantonen/Anliegen der Kantone». Arbeitsgruppe Waldplanung und -management und Partner.

7. April 2011

Standortdaten als Grundlage für die Waldbewirtschaftung. Arbeitsgruppe Vegetation und Boden und Partner.

17. August 2011 (Maienfeld),

18. August 2011 (Lyss)

12. Wald-Wild-Kurs der Arbeitsgruppe Wald und Wildtiere.

25/26 août 2011

167^e Assemblée annuelle de la Société forestière suisse à Lausanne.

5./6. September 2011

VIII. Waldökonomisches Seminar. Arbeitsgruppe Wald- und Holzwirtschaft und Partner.

Münchenwiler

20. Oktober 2011

Ertragskunde und Waldwachstumsmodelle (Teil II): praktische Anwendungen. Arbeitsgruppe Waldplanung und -management und Partner.

Herbst 2011

Fichte ja, aber mit Mass. Arbeitsgruppe Vegetation und Boden und Partner.

Vereinsadressen

Präsident: Adrian Lukas Meier-Glaser, Humboldtstrasse 33, 3013 Bern, Tel. G 031 633 46 14, P 031 332 26 86, E-Mail adrian.meier@forstverein.ch
Geschäftsführer: Fredy Nipkow, Postfach 316, 4402 Frenkendorf, Tel./Fax 043 343 97 38, E-Mail info@forstverein.ch
Internet: www.forstverein.ch

met au concours le poste de

Chef / Cheffe de secteur (80%)

« Conservation des forêts et de leurs ressources »

Votre rôle :

Conservation des forêts et des ressources naturelles. Traitement et suivi des demandes en matière de conservation des forêts.

Votre profil :

Formation d'ingénieur forestier EPF/HES, formation universitaire en sciences de l'environnement spécialisation forêt/paysage ou formation équivalente. Connaissances du droit relatif à la forêt et à l'environnement naturel. Intérêt pour les aspects administratifs et juridiques. Aptitude rédactionnelle et esprit de synthèse. Connaissances des outils informatiques, y compris SIG. Aptitude à collaborer avec les arrondissements forestiers et d'autres services et instances.

Entrée en fonction : 1^{er} juillet 2011.

Renseignements :

Service des forêts et de la faune, M. Walter Schwab, chef de service, T +41 26 305 23 43, schwabw@fr.ch.

Les personnes intéressées sont priées d'adresser leur offre écrite avec curriculum vitae, copies de certificats et références jusqu'au **15 mars 2011** au Service du personnel et d'organisation, rue Joseph-Piller 13, 1700 Fribourg (avec mention de la référence : 11-0302).

Gesucht

Forstwart oder Waldarbeiter

per sofort

oder nach Vereinbarung.

079 232 32 25

www.wickiforst.ch



Ihre neue Herausforderung?

Die ibW Höhere Fachschule Südostschweiz ist Marktführerin in der berufsorientierten Weiterbildung und höheren Berufsbildung in der Region Südostschweiz. Das Unternehmen ist organisatorisch in die vier Schulen **Wald/Holz/Bau, Technik/Informatik, Wirtschaft** sowie **Sprachen/Seminare** gegliedert.

Für die Schule Wald/Holz/Bau suchen wir eine engagierte Persönlichkeit als

Schulleiterin/Schulleiter und Mitglied der Geschäftsleitung (100%)

Ihr Aufgaben- und Verantwortungsbereich

Sie führen die Schule Wald, Holz und Bau mit sieben Fachabteilungen, die jeweils von einer Fachvorsteherin oder einem Fachvorsteher operativ geleitet werden. Die Fachabteilung Wald mit den forstlichen Weiterbildungen führen Sie als Fachvorsteherin oder Fachvorsteher direkt. Das Angebot umfasst den gesamten Bereich der höheren Berufsbildung, insbesondere Höhere Fachschulen sowie Vorbereitungslerngänge auf eidg. Berufsprüfungen und Höhere Fachprüfungen.

Sie sind in Ihrem Bereich verantwortlich für die Einhaltung und Umsetzung unserer Qualitätsmanagementvorgaben, optimieren die Prozesse und entwickeln die Lerngänge und Angebote kontinuierlich weiter. Sie vertreten die Schule in diversen Fachgremien sowohl im forstlichen Bereich als auch in den anderen Ihnen zugewiesenen Abteilungen. Als Mitglied der Geschäftsleitung engagieren Sie sich in der Führung und Gesamtentwicklung der ibW Höhere Fachschule Südostschweiz.

Ihr Profil

Idealerweise haben Sie das Studium als Forstingenieurin oder Forstingenieur erfolgreich abgeschlossen, verfügen über ein Masterdiplom in Wald- und Landschaftsmanagement oder haben eine andere vergleichbare Ausbildung mit entsprechender Berufserfahrung vorzuweisen. Ihre Führungs- und Sozialkompetenzen zeichnen Sie besonders aus. Vertiefte Kenntnisse der Holz- und Baubranche sowie Berufserfahrung im Weiterbildungsbereich runden Ihr Profil ab.

Sie suchen eine Herausforderung in einem dynamischen Umfeld und einem Betrieb, der sich im Wachstum befindet. Sie bringen Ideen ein, können sich rasch in fremde Themenbereiche einarbeiten und handeln unternehmerisch.

Unser Angebot

Wir bieten Ihnen ein vielseitiges Aufgabengebiet mit attraktiven Anstellungsbedingungen und Weiterbildungsmöglichkeiten. Der Beschäftigungsumfang beträgt 100%. Ihre Arbeitsorte sind Maienfeld und Chur. Arbeitsbeginn nach Vereinbarung.

Möchten Sie mehr über diese Stelle erfahren? Herr Stefan Eisenring (Direktor) Tel. 081 286 62 50 oder Herr Jürg Trümpler (Vertreter Stiftung Interkantonale Försterschule Maienfeld) Tel. 071 229 34 96 geben Ihnen gerne Auskunft. Senden Sie Ihre schriftliche Bewerbung bis 18. Februar 2011 an:

ibW Höhere Fachschule Südostschweiz
Stefan Eisenring, Direktor
Gürtelstrasse 48 / Gleis d
7001 Chur
E-Mail: stefan.eisenring@ibw.ch

Höhere Fachschule Südostschweiz

Gürtelstrasse 48 Gleis d, Postfach 354, CH-7001 Chur
Telefon +41 (0)81 286 62 62, Telefax +41 (0)81 286 62 63
www.ibw.ch



FORSTlive
1. bis 3. April 2011



*Internationale
Demo-Show
für Forsttechnik,
Erneuerbare Energien
und Outdoor*

Messegelände Offenburg

Freitag, 1.4. bis Sonntag, 3.4.2011 · Täglich von 9.00 bis 17.30 Uhr

www.forst-live.de · Tel.: +49 (0) 5052-8522

Mit
interessantem
Rahmenprogramm:
u.a. Internationale
Kettensäge-
Schnellschnitt-
Meisterschaft

Unsere innovativste Kettensäge

HUSQVARNA 576XP® AUTOTUNE™

Fr. 1'820.-

Unsere innovativste Kettensäge für den anspruchsvollen professionellen Einsatz. Der X-Torq® Motor bietet ein hohes Drehmoment über ein breites Drehzahlband hinweg und das bei reduzierten Emissionen und geringerem Kraftstoffverbrauch. AutoTune ermöglicht eine perfekte, vollautomatische Motoreinstellung in jeder Höhenlage. Smart Start erlaubt einfaches Starten und Air Injection sorgt dafür, dass Sie die Säge länger ohne Unterbrechung nutzen können. 73.5 cm³, 4.2 kW/5.7 PS, Schwertlänge 50 cm, 6.6 kg



JEDER HERAUSFORDERUNG GEWACHSEN Husqvarnas Sortiment bietet Ihnen eine Auswahl an erstklassigen, leistungsstarken Maschinen für den Einsatz im Freien, mit denen Sie draussen in der Natur arbeiten und Wald und Gärten pflegen können – kurz Geräte, die Ihnen die Möglichkeit geben, die Natur nach Ihren Wünschen zu formen. Wir verfügen über eine lange Tradition, den besonderen Anforderungen der Profis gerecht zu werden. Dadurch können wir auch Hausbesitzern zahlreiche Leistungsmerkmale bieten, die ursprünglich für professionelle Anwender entwickelt wurden.

Husqvarna Schweiz AG, Industriestrasse 10, 5506 Mägenwil, Tel. 062 887 37 00, info@husqvarna.ch, www.husqvarna.ch



Husqvarna®